

Proteste 2014

Die lettischen Antifaschistinnen bemühen sich seit Jahren um eine Internationalisierung der Proteste gegen das WAFEN-SS-Gedenken. Diese Bemühungen wollen wir unterstützen. Wie genau die Proteste in diesem Jahr aussehen werden, steht noch nicht fest. Wir streben aber eine sichtbare Präsenz als internationale Delegation an, die der lettischen Öffentlichkeit vor Augen führen soll: Was da in Riga am 16. März geschieht, steht in Widerspruch zu den Lehren aus der Geschichte, in Widerspruch zur Demokratie und zur Freiheit und stößt in Europa auf unsere entschlossene Ablehnung all jener, die dankbar sind für die Befreiung Europas vom Nazifaschismus

Im Aufruf der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) – Bund der Antifaschisten (FIR) heißt es:

„Veteranen-Verbände der WAFEN-SS und andere Neofaschisten führen seit vielen Jahren Aufmärsche und offene Veranstaltungen in Estland und Lettland durch [...] Diese Veranstaltungen bereiten den Boden dafür, dass zukünftig auch in anderen Ländern ss-Männer als „normale Soldaten“ oder gar als „Freiheitskämpfer“ gewürdigt werden können [...] Selbst kleinere international organisierte Demonstrationen oder Veranstaltungen im Baltikum wären eine große Hilfe für die dortigen Antifaschisten und würden im Bereich der EU mit Sicherheit viel Aufmerksamkeit erregen.“

20. Februar, 19 Uhr

Waffen-SS-Verherrlichung im Baltikum.
Infoveranstaltung im Café Sybille
Mit

Joseph Koren, Lettland ohne Nazismus
Aleksej Sharipov, Lettisches Antifaschistisches Komitee
Moderation
Dr. Regina Girod, Bundessprecherin der VVN-BdA

Die beiden lettischen Antifaschisten berichten über die Vorgänge in Riga, ergänzt werden sie von persönlichen Eindrücken deutscher Teilnehmerinnen der Proteste vom Vorjahr. In einer Vorschau wird auch der im Juli stattfindende WAFEN-SS-Aufmarsch in Estland (Sinimä) angesprochen. Außerdem erörtern wir die konkreten Möglichkeiten, die Proteste in diesem Jahr zu unterstützen.

16. März, Riga

Internationale Proteste gegen den Waffen-SS-Aufmarsch. Gegen Geschichtsrevisionismus und die Rehabilitierung des Naziterrors!

Auf der Veranstaltung werden wir die Optionen vorstellen, gemeinsam mit einem gecharterten Reisebus oder individuell mit dem Flugzeug nach Riga zu reisen.

Interessentinnen bitte melden bei
bundesbuero@vvn-bda.de

Weitere Informationen
vvn-bda.de

www. bildungswerk-friedensarbeit.org
worldwithoutnazism.org (russisch/englisch)

Riga am 16. März Am „Tag der Legionäre“ Blumen für die Waffen-SS?

Gegen die Verherrlichung
der Waffen-SS,
Gegen die Verdrehung
der Geschichte

Solidarität mit
Nazi-Opfern &
Antifaschistinnen
in Lettland

Info
veranstal-
tung

Donnerstag

20. Februar 2014

19 Uhr

Café Sybille

Karl-Marx-Allee 72
10243 Berlin-Friedrichshain
U-Bhf. Strausberger Platz
oder Weberwiese



SS-Männer sind Verbrecher, keine Helden!
Gegen die Umdeutung der Geschichte

Jedes Jahr wiederholen sich in den baltischen Staaten Lettland und Estland Aufmärsche ehemaliger baltischer WAFFEN-SS-Angehöriger und ihrer heutigen Sympathisantinnen.

Tausende Teilnehmerinnen stilisieren die früheren Kollaborateure der Deutschen zu „Freiheitskämpfern“ gegen die Sowjetunion und zu nationalen Helden. Die Umdeutung der Geschichte, die Gleichsetzung „Rot gleich Braun“ stößt im Baltikum auf breite gesellschaftliche Zustimmung. Dieser Geschichtsrevisionismus paart sich mit einem aggressivem völkischen Nationalismus, der viele russisch-stämmige Einwohnerinnen der baltischen Staaten zu Bürgerinnen zweiter Klasse macht. Wer gegen die Naziverherrlichung protestiert, gilt damit automatisch als „Agent Moskaus“, als jüdischer Störenfried oder als Nestbeschmutzer.

Die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) ruft dazu auf, die Proteste gegen die Aufmärsche zur Verherrlichung der lettischen WAFFEN-SS in diesem Jahr mit internationalen Delegationen zu unterstützen. In Berlin mobilisieren die vvn-BDA und die DFG-VK dazu, am 16. März in Riga zu den lettischen Antifaschistinnen zu stoßen.

Tanzeinlage lettischer Militärs vor einem Eishockeyspiel



„Tag der Legionäre“
– Waffen-SS-Marsch in Riga

Die Veteranen und Sympathisantinnen der ehemaligen „Lettischen Legion“ ziehen jedes Jahr am 16. März durch die Innenstadt von Riga. Das ist der Jahrestag der ersten großen Schlacht, die die lettische WAFFEN-SS gegen die Rote Armee geführt hat.

Ziel des Umzugs ist das Freiheitsdenkmal. Dieses erinnert an den Unabhängigkeitskampf Lettlands nach 1918, das zuvor Teil des russischen Zarenreiches war. So wird eine historische Kontinuität konstruiert: Die WAFFEN-SS-Männer werden in den Kanon der nationalen Freiheitskämpfer aufgenommen, die – gegen die Russen! – für die nationale Unabhängigkeit gekämpft hätten.

Der aggressive Antisemitismus der Mitglieder dieser Truppe, die Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschheit, die von dieser Truppe begangen wurden, interessieren dabei nicht

Im Jahr 2012 beteiligten sich rund 1500 Menschen, meist aus der Generation der Kinder und Enkel, an dem Aufmarsch, der von der Veteranenvereinigung, von einem nationalistischen Jugendverband und der Partei „Alles für Lettland“, organisiert wird. Sie ist momentan Teil der Regierungskoalition.

Die positive Erinnerung an die WAFFEN-SS ist in Lettland absolut salonfähig. Ihre Veteranen werden zu Vorträgen in Schulen eingeladen, das staatliche „Okkupationsmuseum“ stellt sie als „Unabhängigkeitskämpfer“ während des Zweiten Weltkrieges dar. Staatspräsident Andris Bērziņš sagte 2012, man solle sich vor den SS-Männern verneigen – sie hätten schließlich „für ihr Vaterland“ gekämpft.

Angeführt wird der Aufmarsch von den wenigen noch lebenden WAFFEN-SS-Veteranen. Auf dem Freiheitssplatz durchschreiten sie ein Fahnenpalier des nationalistischen „Daugava“-Jugendverbandes. Vor dem



antifaschistische Proteste am Rande

Denkmal werden schließlich Blumen abgelegt. Ganz oben thront regelmäßig das Farbfoto eines SS-Mannes in voller Montur.

Antifaschistische Proteste

Es gibt in Riga seit Jahren Proteste gegen die alljährliche Gedenkveranstaltung an die lettischen WAFFEN-SS-Männer, die aber über wenige Dutzend Teilnehmerinnen nicht hinauskommen. Im vergangenen Jahr konnten sich die Aktivistinnen des Lettischen Antifaschistischen Komitees am Rand des Unabhängigkeitsplatzes versammeln und die Nazifreunde lautstark mit dem „Buchenwaldmarsch“ begrüßen. Über Lautsprecher und auf Plakaten wurde an die Verbrechen der Nazis erinnert.

Die Bewegung „Lettland ohne Nazismus“ (Latvija bez Nacisma) hatte im vorigen Jahr Antifaschistinnen aus mehreren Ländern zu einer Konferenz eingeladen. An ihrem Tagungsort hatten sich ebenfalls Freunde der WAFFEN-SS versammelt, die den Antifaschistinnen vorwarfen, vom KGB bezahlt zu sein und russisch-imperiale Interessen zu vertreten. Vor dem Eintreffen des rechten Aufmarsches legten die Teilnehmerinnen der Konferenz einen Kranz zu Ehren der Opfer am Freiheitsdenkmal ab. Dieser Kranz wurde wenig später von Angehörigen des „Daugava“-Verbandes zerstört.